

Aus dem Matthäusevangelium Kapitel 6, Verse 16-17 - Vom Fasten

16 Wenn ihr aber fastet, macht kein saures Gesicht wie die Heuchler, denn sie machen ein saures Gesicht, um den Leuten zu zeigen, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon bezogen. 17 Wenn du aber fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, um nicht den Leuten zu zeigen, dass du fastest, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Liebe Gemeinde

Im Kirchenjahr hat am vergangenen Mittwoch mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit begonnen. Die Aschermittwochs liturgie erinnert an die eigene Sterblichkeit «Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.» Gleichzeitig wird mit der Erinnerung an die Endlichkeit des irdischen Lebens auch der Ruf nach Umkehr laut. Am Horizont geht schon die österliche Sonne auf. Vor der Auferstehung warten bekanntlich die schmerzlichen Momente, der Tod – die Realität. In einem Monat am 21. März ist astronomischer Frühlingsbeginn. Gehört ihr auch zu den Leuten, die jedes Jahr einen Frühlingsputz machen? Räumt ihr dann auch die Schränke aus, zieht die Möbel von der Stelle, schraubt den Siphon im Badezimmer ab?

Vor Kurzem habe ich in der Zeitung gelesen, dass die Recycling-Firmen mit viel mehr Ware überhäuft werden. Anscheinend produzieren die Leute im Lockdown nicht nur mehr Müll, sie misten auch mehr aus und schaffen Ordnung. Bringst du auch Ordnung in dein Leben?

Eigentlich fand ich den Werbeslogan eines Möbelhauses ziemlich provokativ. «Bring Ordnung in dein Leben». Könnte auch aus der Bibel stammen oder einem der vielen Ratgeberbücher. Ist es nicht. «Bring Ordnung in dein Leben» ist ein Werbespruch, eines Geschäfts, das etwas verkaufen will. Provokativ bleibt er trotzdem. Worum geht es denn eigentlich bei diesem ganzen Frühlingsputz, dem Saubermachen und Ordnung schaffen? Ich habe mit drei Menschen über drei verschiedene Aspekte von Ordnung im Leben gesprochen. Sie werden jeweils in kurzen Video-Statements selbst zu Wort kommen und Bruno ist heute anwesend.

Erster Aspekt: So wie dein Schreibtisch aussieht, so sieht deine Seele aus. Simpel und doch wahr: Ordnung hilft einen besseren Überblick über die Dinge zu wahren und das, was man hat besser pflegen zu können. Vom Ordnung-Machen spricht auch die Bibel ganz am Anfang. „Und die Erde war wüst und öde.“ Wüst und öde – das berühmte hebräische Tohu-Wa-Bohu ein richtiges Chaos. Sogar Gott, der in seiner Allmacht das Chaos überblicken könnte, beginnt als erstes mit Aufräumen. Über ein ganzes Kapitel wird erklärt wie Gott das Chaos auf der Welt ordnet. Das Wasser wird in Seen und Meeren gesammelt, die Pflanzen haben ihren Platz in der Erde und die Tiere je nach dem im Wasser, der Luft oder dem Land. Gott wird uns nicht nur als Schöpfer-Gott vorgestellt, sondern als Gott, der gerne Ordnung hat, Überblick und Sicherheit – wie wir Menschen auch. Der Werbespruch „Bring Ordnung in dein Leben“ ist nicht nur provokativ, er hat durchaus seine Berechtigung. Interessanterweise heisst es in der Möbelhaus Werbung nicht «Bring Ordnung in dein Haus, deine Wohnung oder dein Zimmer». «Bring Ordnung in dein Leben» Darum geht es auch im Matthäus-Text zum Fasten. Fasten hat nicht nur einen gesundheitlichen / körperlichen Aspekt. Es ist nicht bloss ein Entgiften, eine Detox-Kur nach der man zwei oder drei Kilo leichter ist. Weil das Innere mit dem Äusseren verbunden ist – und umgekehrt. Äusserliche Ordnung und Pflege der Dinge hilft auch dem inneren Wohlbefinden und umgekehrt. Das sagt auch Hans-Jürg, der über 30 Jahre ein Reinigungsgeschäft betrieben hat in seinem Video-Statement.

Zweitens – äusserliche Ordnung gehört zum Leben dazu. Aber Ordnung im Leben machen beinhaltet noch viel mehr. So viel mehr, dass wir doch lieber sechs Wochen auf Kaffee verzichten. Denn ein weiterer Aspekt der Ordnung im biblischen Sinne, heisst unsere Beziehungen in Ordnung bringen. Unsere Beziehungen zu Gott, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst.

Beziehungen zu Mitmenschen, der Umwelt und schliesslich zu uns selbst ist ja mit allen Bereichen unseres Lebens verknüpft. Wir tun nichts, denken nichts und fühlen nichts ohne an andere oder wenigstens uns selbst zu denken. «Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich. Und sie sollen herrschen über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde [...] Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn [...]»

Wir Menschen haben also etwas göttliches in uns – alle. Wir sind Beziehungswesen. Dieser göttliche Teil wird in dieser Pandemie-Zeit schmerzlich auf die Probe gestellt. Beziehungen zu gestalten heisst Verantwortung übernehmen. Beziehung zu gestalten heisst sich umeinander kümmern als Mitmenschen, inklusive Tiere und Natur und eben auch um mich selbst. Das Wort, welches u.a. Luther als «herrschen» übersetzt, ist im Hebräischen nicht im Sinn der strengen Herrschaft über andere gemeint. Es bedeutet viel mehr fürsorgliche Verantwortung für alles um uns herum. Und in dieser Hinsicht macht auch Aufräumen, Ordnung-Machen, Putzen und eben Pflegen Sinn. Gott bringt diese fürsorgende Haltung jedem seiner Geschöpfe und seiner gesamten Schöpfung entgegen und hat gleichzeitig uns Menschen dieselbe Aufgabe gegeben. Dass wir uns umeinander kümmern und unsere Beziehungen in Ordnung bringen. Ich weiss, es braucht enorm viel über den eigenen Schatten zu springen. Gerade wenn es um unsere Mitmenschen geht. Man weiss, wie es ist Ordnung in ihren Beziehungen zu schaffen.

Drittens – Bring Ordnung in dein Leben – mit Gott.

Ordnung machen heisst auch, sich hinsetzen und hinhören. Wie ich schon gesagt habe, Gott ist immer schon in uns drin. Möglicherweise ist Gott halt einfach zugemüllt mit Beziehungskram, Corona-News alle 5 Minuten, Leistungsdruck, Langweile, Existenznot, Angst vor der Zukunft.

Die Verbindung zu Gott ist schon da. Hört mal in euch rein. Ist es da drin in Ordnung? Ist es da aufgeräumt und klar? Ich kann euch nicht sagen, wie es in euch drin auszusehen hat. Denn bei jedem und jeder von uns sieht es anders aus und so sieht auch die Beziehung zu Gott bei jeder und jedem von uns anders aus. «Wenn du aber fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, um nicht den Leuten zu zeigen, dass du fastest, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten.» Bruno ist dabei, sein Chaos im Leben zu ordnen. Er ist jetzt live da, um seine Erfahrungen mit der Ordnung und Gott weiterzugeben.

Liebe Gemeinde

Vielleicht braucht jemand tatsächlich etwas aus der Kategorie «Aufbewahrung und Ordnung» des Möbelhauses, um Ordnung in sein Leben zu bringen.

Schön, wenn es «nur» das ist. Ordnung im Leben beginnt vielleicht im Möbelhaus, aber nach der gekauften Papierablage ist noch lange nicht Schluss mit Aufräumen. Und Gott? Der ist in uns im Verborgenen. Nicht um uns zu kontrollieren wie ein penibler Ordnungsfanatiker. Nein, weil Gott unsere Anstrengungen sieht und die unordentlichen Tage mit uns aushält. Er weiss wie anstrengend Ordnung machen ist.

Bring Ordnung in dein Leben, aber nicht pausenlos. Sogar der allmächtige Gott hat nach 6 Tagen eine Pause gemacht. Weil es gut ist so. Amen